

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag, mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 109.

Winnenden, Samstag den 16. September

1893.

Winnenden.
Die etwa 250 M. jährlich eintragende
Straßenreinigung
der öffentlichen Plätze wird am **Donnerstag den 21. ds. Mts.**,
vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus im Abstrich vergeben. Lusttragende
werden eingeladen.
Den 11. Sept. 1893. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.
Es sind 200 Zentner
Torf-Streu
angekommen, welche zentnerweise zum Selbstkostenpreis von der Stadt-
pflege abgegeben werden.
Den 11. Sept. 1893. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.
Zur Kelter-Ordnung.
Die frühere Anordnung, daß sofort mit Aufrichtung der Bütten
gute wasserdichte Deckel neben dieselben gestellt werden
müssen, und zwar bei jeder Witterung, wird jetzt schon mit dem Be-
merken wiederholt, daß Unterlassungen in dieser Beziehung Strafe,
unter Umständen Ausschluß von der Benützung des Kelterbaums zur Folge haben.
Den 11. Sept. 1893. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenthal.
K. Heil- und Pfleg-Anstalt.
Obst-Ankauf.
Die unterzeichnete Verwaltung kauft
900 Zentner gutes Mostobst (Äpfel)
und bittet wegen Abschlußes von Lieferungsverträgen mit ihr in Unter-
handlung treten zu wollen.
Den 12. September 1893.
K. Oekonomieverwaltung:
Auch.

Winnenthal.
Kgl. Heil- und Pfleg-Anstalt.
Kartoffel-Lieferung.
Die unterzeichnete Verwaltung kauft
800 Zentner Speisekartoffeln
von bester Güte und bittet, Proben von solchen mit genauer Angabe des
Preises einschließlich der kostenfreien Einlieferung in die hiesige Anstalt bis
30. dieses Monats einsenden zu wollen.
Den 14. September 1893.
Kgl. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Winnenden.
la. Limburger Berg-Käse,
la. Schweizer-Käse (1/2 Emmenthaler)
saftig, schön gelocht,
la. amerikan. Schmalz
Gustav Walz
beim Adler.

Winnenden.
in jeder Größe empfiehlt billigt
Carl Drück,
Schlosserei & Herdgeschäft.

Winnenden.
L. Baumann, Mehlhandlung
empfehlend fortwährend:
prima ungarisches Welschkorn,
ganz und gemahlen,
Futtermehl in 5 Sorten
zu den billigsten Tagespreisen.

Ferner empfehle in gut heimender Ware meine
Saatfrüchte:
Dinkel in 3 Sorten, **Wintergerste,**
Winterroggen, Winterweizen,
Kleesamen

mit dem Bemerkten, daß sämtliche Saatfrüchte von kleinen und zer-
schlagenen Körnern, sowie von Unkraut mit dem **Trieur**
(Unkraut-Auslese-Maschine) gereinigt sind.

Den H. H. Dekonomen von hier und Umgebung zur Anzeig, daß mein
Trieur
wieder zur Benützung aufgestellt ist und empfehle denselben zum **Reinigen**
der Saatfrüchte. Bemerkte noch, daß durch einen weiter angeschafften
Cylinder mein Trieur auch zum **Reinigen und Sortiren von Dinkel**
eingrichtet ist.
Der Obige.

Winnenden.
Alle Sorten Säcke
für Frucht, Obst und Kartoffeln, in bester Qualität, hat
billigst zu verkaufen
H. Strahlenberger,
wohnhaft bei Metzger Kögel.

Waiblingen.
Haus-Versteigerung.

Frau B. Häfner, Färbermeisters Witwe, bringt
Montag den 18. Septbr. 1893, vormittags 1/2 12 Uhr
auf dem Rathhaus in Waiblingen
ihr an der Hauptstraße (beste Geschäftslage in Mitte der
Stadt) gelegenes Anwesen in einmaligem Aufstreich zum
Verkauf. Dasselbe besteht aus **1 dreistöck. Wohnhaus** mit Keller,
Laden, Magazins- und Arbeitslokalen, **Hof, Gärten** und einem
Schuppen mit Keller (Bauplatz an der Straße).
Auf dem Anwesen wurde seit vielen Jahren Färberei und Hand-
lung betrieben und eignet sich solches zu jedem Betrieb, der gute Lage
und größeren Raum erfordert.
Die Zahlungsbedingungen sind günstig; Anzahl 4000 Mark,
angekauft zu 15000 Mark.
Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Cannstatter Volksfest-Lose
erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter
Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere
Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirt-
schaftliche Geräte
Ziehung 29. September 1893
sind à 1 Mark zu haben in der **Buchdruckerei Winnenden.**

Kalender 1894

auch
Abreiß-Kalender
in größter Auswahl billigst
zu haben in der
E. HUSS'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Lotterie des Württ.
Renn-Vereins.
die
beliebtesten
Volksfest-Lose
Ziehung
Ende September am
Volksfest zu Cannstatt
à M. 1 p. Stück
zu haben bei
Eberh. Fetzer, Gen. Agent
STUTTGART.

Winnenden.
Gottlob Eppinger, Notarber
hier, hat sein besitzendes **2stokiges**
Wohnhaus

an der Bahnhofstraße samt
Hofraum und Nebengebäuden, nem-
lich: 4sacher Schweinstall, Waschk-,
Bach- und Brennhaus, Holzhitte und
Schnittwarenmagazin, sowie einem
Gemüse- und Baumgarten beim Haus,
verkauft und brinat dasselbe heute
Samstag den 16. September,
nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus in Aufstreich.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschen,
echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.
und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt
chinesische Ganzdaunen (sehr sämftig)
2 M., 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
wird frankirt bereitwilligst zurück-
genommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Winnender
I. Qualität
Hammelfleisch
empfiehlt **Kalmbach, Metzger.**

Winnenden.
Einen Kelleranteil
haben zu vermieten
G. Wildenberger's Nachfolger.

Winnenden.
Eine Traubenraspel
u. **3 Büttendeckel**
hat zu verkaufen
Fr. Wohnus.

Ein Küfer
wird bei hohem Lohn nach **Cann-**
statt sofort gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion ds. Bl.

Einen noch guterhaltenen
Kochofen
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Brillen und
Zwicker
für schwache und kurzsichtige
Augen in reicher Auswahl
und billigen Preisen. Auch
werden dieselben reparirt.
Goldarbeiter **Friedrich Ww.**

Winnenden.
Darrhurden
zum Obstdörren empfiehlt billigst
J. Bez, Siebmacher.

Winnenden.
Schöne, freundliche
Wohnung
sowie
Keller mit größerem Faß
hat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

— Zu der in diesem Herbst stattfindenden An-
stellungsprüfung ev. Volksschullehrer ist für die Kan-
didaten der Generalate Hall, Ludwigsburg, Reutlingen
die Zeit vom 31. Okt. bis 4. Nov., für die Kan-
didaten der Generalate Heilbronn, Tübingen und
Ulm die Zeit vom 6. bis 11. Nov. bestimmt. Die
ev. Pfarrämter haben diejenigen Lehrer, welche um
Zulassung zu der genannten Prüfung gebeten haben
und nicht durch besondere Befehle von derselben zurück-
gewiesen worden sind, zu benachrichtigen, daß sie sich
und zwar die Kandidaten der 1. Abteilung am 31.
Okt., die der 2. am 6. Nov. d. J., morgens vor 8
Uhr, im Erdgeschoß des Kanzleigebäudes des kgl.
Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens einzu-
finden haben.

Stuttgart, 14. Septbr. Schon in den
frühen Nachmittagsstunden hatte sich ein zahlreiches
Publikum am Bahnhof, am Königsbau und auf
dem Schloßplatz aufgestellt. Die Stadt prangt
in herrlichem Flaggen Schmuck bei prächtigem Wet-
ter. Insbesondere die Gebäude rings um den
Schloßplatz tragen den reichsten Flaggen Schmuck.
Den Hauptplatz an demselben hat man mit Tannen-
reisig verpackt. Reichen Schmuck zeigt der Bahn-
hof. Die Ankunft des Kaisers ist auf 5 Uhr 25
Min., die der Kaiserin auf 5 Uhr 12 Min. an-
gesetzt. Eine unzählige Menge bildet dichte Spa-
liere vom Bahnhof bis zum Residenzschloß, wo
westlich vom weißen Saalportal eine Kompanie
des Gren.Reg. Nr. 123 mit Fahne und Musik
als Ehrenwache aufgestellt ist. Die direkten Vor-
gesetzten (Bataillons- und Regts. Kommandeure)
der Ehrenwache sind zugegen. Vor dem Bahnhof
steht eine Eskadron des Drag. Regts. König Nr. 26
mit dem Trompeterkorps als Eskorte. Auf dem
Bahnsteig ist eine Kompanie des Inf. Regts. Nr.
120 mit der Fahne und den Spielleuten des betr.
Bat. und der Musik des Regts. als Ehrenwache
aufgestellt. Kurz nach 5 Uhr fuhrn J. M. W.
der König und die Königin unter lebhaften Hoch-
rufen seitens des Publikums zum Bahnhof. Der
Sonderzug der Kaiserin fuhr zur festgesetzten Zeit
in die Bahnhofshalle ein. Die Ehrenwache salutirte
unter den Klängen der Musik. J. M. die Kaiserin
wurde von dem König und der Königin aus
Herzlichste begrüßt. Die höchsten und hohen Herr-
schaften erwarteten hierauf gemeinsam den kais.
Sonderzug, der gegen 1/2 6 Uhr unter dem Geläute
sämtlicher Kirchenglocken in die Bahnhofshalle ein-
fuhr. Beim Einfahren des Zuges spielte die
Musik und die Ehrenwache salutirte. Als der
Kaiser den Wagen verlassen und den Bahnsteig
betreten hatte, fand zwischen dem Kaiser und dem
König die herzlichste und innigste Begrüßung statt.
Hierauf erfolgte die Vorstellung der königl. Prinzen
und das Abschreiten der Ehrenwache. Alsdann
führte S. Maj. der König den Kaiser zu den zum
Empfang befohlenen Offizieren und Beamten,
worauf der Kaiser den Vorbeimarsch der Ehren-
wache abnahm. Hierauf wurden die Wagen vor
dem Bahnhof bestiegen. Im ersten Wagen, vor

dem die Hälfte einer Eskorte des Drag. Regts.
Nr. 26 mit dem Trompeterkorps an der Spitze
ritt, saßen S. M. der Kaiser und S. M. der
König. Im zweiten Wagen, hinter dem die andere
Hälfte der Eskorte ritt, nahm Ihre Maj. die
Kaiserin und Ihre Maj. die Königin Platz.
Recht rückwärts von Sr. Majestät dem Kaiser
ritt der Oberstlieut. Frhr. v. Kirchbach, Komman-
deur des Drag. Regts. Nr. 26; der Kommandeur
der 51. Inf. Brig., Generalmajor Frhr. v. Schlot-
heim, ritt rechts neben J. M. der Kaiserin. Der
Kaiser und die Kaiserin wurden von der spater-
bildenden Menge beim Heraustrreten aus dem Bahn-
hof mit brausenden Hochrufen, die sich während
der Fahrt vom Bahnhof bis zum Residenzschloß
fortsetzten, begrüßt. Als der Wagen der am
Schloße aufgestellten Ehrenwache sich näherte
hielt derselbe, worauf der Kaiser und der König
den Wagen verließen und die Ehrenwache ab-
schritten. Nach einem Vorbeimarsch der Ehren-
wache und der Eskorte begaben sich die Majestäten
ins Schloß, wo im Speisesaal um 7 Uhr Fa-
milientafel stattfindet. — Nachdem der König den
Stadtschultheißen Rümelin dem Kaiser vorgestellt
hatte, hielt der Stadtvorstand eine Ansprache an
den Kaiser, die letzterer mit freundlichem Dank er-
widerte. Der Kaiser reichte dem Stadtschultheißen
und dem Bürgerauschuhobmann Rechtsanwält
Karl Schott die Hand.

Stuttgart, 13. Sept. Am Samstag
Vorm. zwischen 8 und 8 1/2 Uhr fahren die aller-
höchsten und höchsten Herrschaften mit der Eisen-
bahn nach Zuffenhausen und begeben sich von dort
aus zu Pferd bezw. zu Wagen nach dem Manöver-
terrain. Die Rückfahrt nach Stuttgart erfolgt mit
der Eisenbahn von Kornwestheim aus, während
das Gesolge u. s. w. von Ludwigsburg hieher zu-
rückkehrt. Die Rückfahrt soll kurz nach 12 Uhr
Mittags erfolgen.

Stuttgart, 14. Sept. Aus Anlaß der
morgen stattfindenden Kaiserparade wird der Unter-
richt in den hies. Gelehrten- und Volksschulen ein-
gestellt.

Stuttgart, 14. Septbr. Gestern Nachm.
wurden auf dem hies. Bahnhof an Damen einige
Taschendiebstähle verübt. So viel bekannt geworden,
sind auch in Karlsruhe während der Festlichkeiten bei
Anwesenheit des Kaisers viele Taschendiebstähle ver-
übt worden. Es scheint, daß fremde Taschendiebe
zugereist sind, welche bei der großen Ansammlung des
Publikums ihr Diebsgeschäft leicht ausführen zu können
glauben.

— Mit dem 15. ds. Mts. gehen die Gerichts-
ferien zu Ende und treten vom 16. ab die Gerichte
wieder in ihre volle Thätigkeit.

— Von der „Radfahrer-Union“ hier werden am
24. d. M. zwei Wettodistanzfahrten ab Cannstatt ver-
anstaltet. Die eine Strecke ist Cannstatt—Gmünd u.
retour (Fahrzeit 5 Stunden), die andere Cannstatt—Ulm
und retour (Fahrzeit 12 Stunden). Ausgesetzt sind
je drei Ehrenpreise; außerdem erhält jeder Teilnehmer,
welcher die Fahrt in der vorgeschriebenen Zeit zurück-
legt, eine silberne Medaille.

Cannstatt, 13. Sept. Bei dem Bau der
neuen Wasserleitung von Münster nach Zuffenhausen
fiel gestern Abend 4 Uhr ein 19 Jahre alter Arbeiter
von Münster insolge eines Erdrutsches in einen ziem-
lich tiefen Leitungsgaben und wurde verschüttet. Trotz
des sofortigen Ausgrabens konnte er nur als Leiche
zu Tage gefördert werden.

— In **Stammheim**, D. A. Ludwigsburg,
ist das Scheuer- und Werkstattgebäude von M. u.
G. Haug nebst einem Anbau abgebrannt. Ent-
stehungsursache bei diesem Brandfall vermutlich
Brandstiftung. — In **Schömburg**, D. A.
Neuenbürg, sind am 12. Sept. d. J. 2 Wohngebäude
mit 3 Nebengebäuden abgebrannt. Entstehungs-
ursache des Brandes bis jetzt nicht ermittelt. — In
Sigmarswangen, D. A. Sulz, ist am 10.
Sept. ds. J. das Wohn- und Oekonomiegebäude
des Fabrikarbeiters Joh. Steidinger abgebrannt.
Entst. Ursache vermutlich Brandstiftung. — In
Abelmannselden, D. A. Alen, ist am
9. Sept. ds. J. aus noch unermittelter Entst. Ur-
sache das Wohn- und Scheuergebäude des Georg
Maier und in **Waldbause**, D. A. Welzheim,
das Wohnhaus nebst der Scheuer des Holzhauers
Christian Dannenhauer in Folge Zündens von
Kindern abgebrannt.

Marbach, 12. September. Am 9. d. Mts.
nachts 10 Uhr ist ein auf dem Heimweg begriffener
Bürger von Affalterbach, als er nur wenige Minuten
den Ort Erdmannhausen verlassen hatte, hinterrücks
überfallen und derart zu Boden geschlagen worden,
daß er mindestens eine Viertelstunde lang bewußtlos
liegen geblieben ist. Der indessen ermittelte Thäter,
ein lediger Müllerbursche aus Erdmannhausen, hat
diese Robheit ohne jeglichen Grund ausgeführt; er
sitzt nun hinter Schloß und Riegel und wird Gelegen-
heit bekommen, über seine unmenschliche That etwas
näher nachzudenken.

Botenbeim, 12. Septbr. Heute wurde ein
49 Jahre alter Bürger von hier, Vater von 9 Kin-
dern, unter dem Verdacht eines Verbrechens gegen §
176 Ziff. 2 des St. G. B. verhaftet und an das R.
Amtsgericht Bradenheim eingeliefert

— Am Dienstag wurde der Bauer M. Schweizer
von **Schwabsberg**, Oberamt Ellwangen, beim
Sandgraben gänzlich verschüttet. Soortige Hilfeleist-
ung vermochte ihn nur noch als gräßlich verstümmelte
Leiche ans Tageslicht zu fördern.

— Vom „Württemberg. Schutzverein für Handel
und Gewerbe“ wird folgendes in der **Craills-**
heimer Gegend vorgekommene Gaunerstücklein
mitgeteilt: Ein Mensch, der sich als Vertreter
einer Firma Gebrüder Heß in Hannover ausgiebt,
schwächt den Kaufleuten in kleinen Spanschächtel-
chen sog. „Petrolit“ auf. Dieses Petrolit soll die
Eigenschaft haben, daß Petroleum, in welches et-
was davon geschüttet ist, heller brennt und nicht
explodiert. Der Reisende verspricht an jedem Orte
dem Geschäftsmann die Uebertragung des Allein-
verkaufs und die mehrmalige Inserierung auf
Kosten seiner Firma. Die Inserierung erfolgt
aber nicht, Briefe kommen als unbestellbar zurück,
und der Inhalt des Schächtelchens, das 1 M

loftet, erweist sich als gewöhnliches, mit einfacher Gallustinte blaueschwarz gefärbtes Kochsalz. Das Kochsalz hat allerdings die Eigenschaft, Petroleum weniger feuergefährlich und heller brennend zu machen. Der Schwindler verkaufte es aber mit rund 12 000 pCt. Gewinn. Vor demselben wird dringend gewarnt. Es empfiehlt sich, den Schwindler der nächsten Polizeibehörde wegen schweren Betrugs zu überliefern, und falls er sonst wo noch aufgetaucht oder festgenommen ist, an den Württ. Schutzverein Anzeige zu erstatten.

Vom Mainhardter Wald, 13. Sept. Ein behafteter Maurer von Finsterroth wurde nachts bei der Heimkehr von seinem Berufsgeschäft in der Nähe des Ortes von einem jungen Burschen angefallen und mit seinem ihm entrisenen Pinselsteden jämmerlich geschlagen. Dem Thäter ist man auf der Spur.

Lauchheim, 13. Sept. Gestern verunglückte dahier ein 11jähriger Knabe auf schreckliche Weise. Er rutschte beim Besteigen eines Baumchens aus und fiel so unglücklich auf einen hervorstehenden Wurzelstumpf, daß dieser ein tiefes Loch in die Seite des armen Kindes riß und bis zur Lunge vordrang. Trotz dem alsbald ärztliche Hilfe eintraf, ist die Hoffnung auf Rettung des Kindes ausgegeben.

In Boll, D.A. Göppingen, entstand am Dienstag ohne Zweifel durch den Gebrauch eines Lokomotivs beim Dreschen in einem Strohhause Feuer, welches sich sofort dem Anwesen des Gasthauses zur Krone mittheilte, so daß dieses nebst zwei anstoßenden Gebäuden total niederbrannte.

Lettnang, 12. Sept. Die Hopfenernte ist heuer etwas kurz ausgefallen und demnach beendigt. Die guten Preise lassen aber dennoch frohe Gesichter erblicken; jetzt werden bis zu 245 M per Zentner bezahlt, man hofft noch auf höhere Preise. Der Bezirk Lettnang ist heuer im Vergleich zu andern Gegenden ein glücklicher zu nennen; Futter ist gut nachgewachsen, Obst giebt es viel, die Frucht war sehr schön und so können wir das Jahr ein gutes nennen.

Gießebäude, D.A. Lettnang. Ueber einen kurz gemeldeten Unglücksfall geht uns folg. weiterer Bericht zu: Am Sonntag Abend ereignete sich ein Unglück auf fast unglaubliche Weise. Drei Geschwister, erwachsene Kinder des Hopfenhändlers Vogel in Lettnang, waren auf der Heimfahrt von Krefbronn her. Zwischen der Brücke und dem Wirtshause hier begegneten ihnen bekannte Radsfahrer, mit denen sich der Fuhrmann in ein kurzes Gespräch einließ. Unter dessen gingen die Pferde langsam rückwärts und plötzlich stürzte die Kutsche die hohe Böschung hinunter. Dabei wurde eins der Geschwister, ein Fräulein von 21 Jahren, derart verletzt, daß es nach wenigen Stunden starb.

Gestorben: 11. Sept. zu Heilbronn Rentner Heinrich Geisler, 76 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 12. Sept. Das Ende der Beratungen der beiden hier tagenden, aus Ministerialräten der Einzelregierungen zusammengesetzten Steuerkommissionen ist noch in keiner Weise abzusehen, obwohl es dabei zu bleiben scheint, daß andere Steuerentwürfe als Tabak- und Weinsteuern den Kommissionen nicht zugehen werden.

— Die Entwürfe zur Weinsteuern und zur Tabaksteuer werden in den Steuerkonferenzen, die im Reichsschatzamt tagen, zwei Besungen unterzogen. Während für die Weinsteuern die 2. Besung demnach beginnt, ist die Tabaksteuer noch im Rückstande.

— Der Verein deutscher Tabakfabrikanten u. Händler hat beschlossen, eine Agitation gegen die geplante Tabakfabriksteuer zu eröffnen. Der Verein hat, wie bekannt, fr. Zt. große Summen geopfert, um gegen das Monopol eine Bewegung ins Leben zu rufen, die denn auch sehr lebhaft betrieben wurde und von einem gewissen Erfolg gewesen ist.

— Ein militärischer Berichterstatter schreibt der „Voss. Ztg.“ aus den Kaisermandern, in militärischen Kreisen verlautet, Graf Haeseler vertritt die Ansicht, daß es trotz der Befestigungen um Metz sei, zwischen Metz und Saarburg in Lothringen einzubringen und die lothringische Hochebene als erstes Schlachtfeld für sich zu gewinnen. Es wird damit die erste Aussicht eröffnet auf die Anlage neuer Befestigungen (Sperrforts) zwischen Metz und Saarburg.

— Zu der Meldung hiesiger Blätter, daß auf Antrag des Grafen Häeseler die Anlagen von Sperr-

forts zwischen Metz und Saarburg beabsichtigt seien, wird aus militärischen Kreisen berichtet, derartige Pläne seien bereits schon lange Zeit durch die Festungsbaukommission angeregt worden und haben seither mehrfach den Gegenstand der Erörterung gebildet. Doch soll dem Kaiser vorher noch eingehend Bericht erstattet werden.

Berlin, 13. Sept. Wie die Nordd. Allg. Ztg. hört, wird mit der Einnahme der Sachverständigen für die deutsch-russischen Vertragsverhandlungen am 15. Sept. begonnen.

Berlin, 12. Sept. Die geheimnisvolle Andeutung der Köln. Ztg. über eine Gegentundgebung gegen den russischen Flottenbesuch in Toulon bezieht sich auf den bevorstehenden Eintritt Schweden-Norwegens zum Dreibund. Die Verhandlungen sind während des Besuchs des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen am schwedischen Hofe vollends zum Abschluß gekommen.

Berlin, 11. September. (Auswanderungswesen.) Gegenüber den Meldungen einiger Blätter, daß der Entwurf eines Gesetzes über das Auswanderungswesen, welcher dem neuen Reichstag bereits in der kommenden Session als dringlich zugehen wird, umfassenden Abänderungen unterworfen, daß insbesondere der am heftigsten angefeindete § 21 des Entwurfs aus ihm entfernt worden sei, sind wir in der Lage mitzuteilen, daß diese Abänderungen nur unwesentlicher Natur, die Grundzüge des Entwurfs aber fast unverändert beibehalten worden sind. Aus dem § 21 ist lediglich der Zwang zur öffentlichen Bekanntmachung der Auswanderung seitens der Ortspolizeibehörde beseitigt worden. Dagegen ist die Bestimmung geblieben, daß jeder Auswanderungslustige von seiner Absicht der Ortsbehörde innerhalb eines bestimmten Zeitraums Mitteilung zu machen und um einen Erlaubnischein von dieser Behörde einzukommen hat. Nur gegen Vorzeigung des Scheins darf vom Hafen aus die Beförderung erfolgen. Die Bescheinigung wird erteilt, wenn „kein Grund zu der Annahme vorliegt, daß der Auswandernde sich durch die Auswanderung bestehenden (privatrechtlichen oder öffentlichen) Verpflichtungen entziehen will.“ Auswanderer ohne die vorgeschriebene Bescheinigung werden mit Geldstrafe oder Haft bestraft und können außerdem von der Polizei am Verlassen des Reichsgebiets gehindert werden. Eine Anzahl weiterer Vorschriften regelt die Verhältnisse der Auswanderungsunternehmer u. Agenten. Diese Personen sowie die Schiffsahrtsgesellschaften werden einer strengen polizeilichen Aufsicht unterstellt, ihr Gewerbebetrieb von der Bedingung einer, in vielen Fällen lediglich in das Ermessen des Reichskanzlers gestellten Konzession abhängig gemacht. Die Zentralisierung der Aufsicht in den Händen des Reichs ist streng durchgeführt.

— Nach einer Entscheidung des preuß. Kriegsministers für die durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit entstandene Uebergangszeit sollen diejenigen Mannschaften der Fußtruppen, der sibirischen Feldartillerie und des Trains, die sich im 3. Dienstjahre befinden und wegen einer erhaltenen Freiheitsstrafe gemäß § 7, 3 der Wehrrordnung eine bestimmte Zeit nachzudienen haben, erst nach Ablauf der nachzudienenden Zeit entlassen werden, ohne daß ihnen diese Dienstzeit als Uebung anzurechnen ist. Diejenigen Mannschaften, die jetzt im 2. Dienstjahre stehen, eine Freiheitsstrafe über 6 Wochen erlitten und deshalb nachzudienen haben, sollen in der Regel das 3. Dienstjahr im Dienst behalten werden; diese Zurückbehaltung ist ihnen aber nur dann als Uebung anzurechnen, wenn die nicht anzurechnende Zeit der Freiheitsstrafe von kürzerer Dauer als das 3. Dienstjahr ist.

— Das 50jährige Jubiläum der „Pikaleshaube“ wäre für Preußen am vorigen Montag zu feiern gewesen, denn es vollendeten sich da, wie die Kreuztg. erinnert, fünfzig Jahre, seit das Gardelcorps bei der großen Parade, die vor Kaiser Nikolaus aus dem Tempelhofer Felde stattfand, zum erstenmale mit dem Helme und der neuen Uniform erschien, die König Friedrich Wilhelm IV. laut Kabinettsordre vom 25. Oktober 1842 für die gesamte Armee angeordnet hatte.

Frankfurt, 12. Sept. Die Fr. Z. erzählt: Als vor etlichen Tagen die Kaiserin Friedrich von Höchst aus nach Schwalbach fuhr, geriet ein junger Angestellter eines Baugeschäfts irrtümlicherweise in den Salonwagen. Als er seines Irrtums gewahr wurde und sich entfernen wollte, wies die Kaiserin dem Manne in Arbeitstracht einen anderen Teil des Salonwagens an und hieß ihn Platz nehmen. Sie schaute dem Mitreisenden sodann belustigt zu, als er sich einen

mitgebrachten Apfel herzhaft schmecken ließ. An der nächsten Haltestelle stieg der Reiseführer der Kaiserin nicht sobald aus, als auch schon ein Polizist Hand auf ihn legte. Die Kaiserin verwies dem Manne des Gesetzes den Uebereifer und wünschte dem ganz verblüfften Reisenden gute Heimkehr.

Machen, 10. Sept. Ein nichtswürdiger, kaum glaublicher Vorgang ereignete sich gestern nachmittag in einem Hause der Sandkaulstraße, wo im ersten Stockwerk ein 25jähriger Sohn mit seiner Mutter wohnt. Vermutlich waren die beiden Personen in Streit geraten, in dessen Verlauf der Sohn seine Mutter zum Fenster hinaus in den Hof stürzte, wo sie schwerverletzt aufgehoben und zum Mariahilfsspital gebracht wurde. Die benachrichtigte Polizei verhaftete den unnatürlichen Sohn, der sich im Kamin versteckt hatte.

— Unlängst wurde der Eigentümer Paulus in Redingen (Lothringen) wegen Totschlags seines knechtischen Schodmehl verhaftet. Anlaß zu dieser That gab der Umstand, daß Schodmehl die Frau seines Brotherrn (eine Französin, die sich stark dem Alkoholenuss ergeben haben soll) verführt hatte. Wie nun bekannt wird, hat Schodmehl selbst eine schlimmere That begangen als die, deren Opfer er jetzt geworden ist. Schodmehl war im deutsch-französischen Kriege zur Mobilgarde herangezogen und lag in Longwy. Bei einem Ausfall, den er mit mehreren andern Soldaten nach einem benachbarten Dörfchen machte, stießen die Plänkler bei ihrer Rückkehr auf einen schwerverwundeten deutschen Soldaten. Schodmehl trat barsch auf den hilflos daliegenden verhassten „Prussien“ hinzu und forderte, da er allein von der Truppe der deutschen Sprache mächtig war, denselben auf, ihm als Gefangener nach Longwy zu folgen. Der Schwerverwundete konnte seiner Schwäche und seiner Wunden wegen der Aufforderung nicht nachkommen und bat um Erbarmen. Doch Schodmehl blieb ungerührt und schlug mit dem Gewehrkolben den „Prussien“ tot. . . . Der Mosel- und Niederrhein fügt dem hinzu: Seine feige, fluchwürdige That ist jetzt fürchtbar gerächt. Der betrogene Ehegatte schlug dem hilf- und wehrlosen Schodmehl mit einem kolbenartigen Feuerbläser den Schädel ein, gerade wie Schodmehl dem armen hilflosen Prussien mit dem Gewehrkolben den Schädel zertümmert hatte.

Hechingen, 12. Sept. Vor Kurzem wurde, wie berichtet, in der Nähe der Burladinger Ziegelhütte die Leiche des Friedrich Stiefel von der „Rüde“ bei Hermannsdorf mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Die gerichtliche Untersuchung soll nun unzweifelhaft ergeben haben, daß ein Mord vorliegt. Gestern wurden 2 der That verdächtige Männer, Vater und Sohn, Nachbarn des Getöteten, in das Landgerichtsgefängnis hier eingebracht. Die Betreffenden sollen aus Big gebürtig sein.

Freiburg, 10. Septbr. Ein fürchterliches Unglück ereignete sich in einem Hause der Vorstadt Herdern. Zwei junge Leute, ein Knabe, Sohn des Walobühlers F., im Alter von 14 und ein Mädchen von 15 Jahren, Tochter der Witwe K., spielten mit einem Schießgewehr, das scharf geladen war. „Laß das Gewehr Deinem Vater!“ neckte das Mädchen. „Ich kann auch schon gut schießen“, erwiderte der Junge und legte auf das Mädchen an. Ein unvorsichtiger Druck, ein Knall und durchs Herz getroffen stürzte das Mädchen tot zu Boden. Der Junge hatte natürlich gemeint, das Gewehr sei nicht geladen gewesen und ist nun in der Verzweiflung über seine That durchgegangen.

Budapest, 11. Septbr. Großes Aufsehen erregt das Verschwinden des Vertreters unserer Regierung auf der Chicagoer Weltausstellung, Bodner. Derselbe war nach Europa zurückgereist, weil er das Klima nicht vertragen konnte. Seine Spur ging in Southampton verloren und befürchtet man, daß er einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist.

Rom, 12. Sept. Die Cholera ist gestern in Livorno in dem den Namen Venezia führenden Stadtteile ausgebrochen; gestern kamen 26 Erkrankungen und 7 Todesfälle vor. Bis heute Vormittag 11 Uhr wurde kein weiterer Fall gemeldet. In den letzten 24 Stunden kamen in Casino 4 Erkrankungen, 1 Todesfall vor.

Rom, 12. Sept. Hier kamen 2 Choleraodesfälle und mehrere verdächtige Erkrankungen vor, bis zum Abend 2 Choleraerkrankte im Lazaret und 28 Kranke in der Beobachtungsstation. In Livorno ist die Cholera im Abnehmen begriffen; in den letzten 24 Stunden sind nur 3 verdächtige Erkrankungen vorgekommen. Von den 31 seit dem Auftreten der Cholera gemeldeten Fällen ist es bei 15 ausgeschlossen, daß Cholera vorliegt. In Palermo sind 5 Personen

erkrankt und 3 gestorben; in Cassino erfolgte keine Erkrankung und kein Todesfall.

Rom, 13. Sept. In den letzten 24 Stunden ist hier kein Cholerafall, in Cassino sind zwei verdächtige Erkrankungen und ein Todesfall, in Palermo 9 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Livorno 4 Erkrankungen und ein Todesfall, in Neapel 3 Todesfälle, in Sulmona ein Todesfall und in Pescara eine Erkrankung vorgekommen. In Sulmona sind seit Beginn der Epidemie vor 28 Tagen insgesamt 123 Personen erkrankt und 79 gestorben.

Paris, 11. Septbr. Dem Figaro zufolge erklärte Nicotera einem Pariser Journalisten, daß der italienische Kronprinz ihm gegenüber geäußert habe, daß er als Soldat den ihm erteilten Befehlen gehorchen müsse. Die Reise nach Mex habe er nur mit Widerwillen gemacht. Die Nachricht trägt den Stempel der Erfindung und Unwahrheit an der Stirne.

Paris, 12. Sept. General de Miribel, der Chef des französl. Generalstabs, ist heute Nacht gestorben. (Ein schwerer Schlag für die Franzosen, deren Hauptnarrische Hoffnungen vorzugsweise auf diesen hervorragenden Heerführer gerichtet waren!) Allgemein nahm man an, daß im Falle eines Krieges dem General Miribel die Oberleitung der gesamten Operationen zufallen würde. Sein Tod mischt einen herben Vermuthungstropfen in die Vorbereitungen zum rauschenden Empfang der russ. Flottenoffiziere.

Der Aueschuß des Pariser Gemeinderats beschloß einen Kredit von 500 000 Francs zum Empfang der russischen Marineoffiziere und die Ummwandlung des Boulevards „Sebastopol“ in einen Boulevard „Kronstadt“. Der Seinepräsekt Poubelle erklärte jedoch, die Regierung werde diese Umtausung nicht genehmigen.

Amsterdam, 13. Sept. In Rotterdam kamen heute vier Cholerafälle vor; insgesamt sind 14 Fälle in Behandlung. Aus Terneuzen werden 3 Todesfälle, aus Middelburg vier Fälle, wovon 2 tödlich verlaufen, gemeldet.

Petersburg, 13. September. Aus vielen Handelsplätzen Kongreßpolens gingen dem Finanzminister Witte zahlreiche Petitionen der Kaufmannschaft zu, für den schleunigen Abschluß eines russisch-deutschen Handelsvertrages wirken zu wollen, da der Zollkrieg den Handel der Weichselprovinz vollständig ruiniere.

Petersburg, 14. Sept. Der Verein zur Förderung von Industrie und Handel in Rußland beschloß, die Regierung zu ersuchen, daß der Zolltarif von 1891 die Grundlage für den Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland bilde und keine Abänderung dieses Tarifs gestattet werde, es sei denn, daß eine solche Abänderung vom Reichsrat geprüft und vom Kaiser sanktionirt werde.

Petersburg, 9. Sept. Am 27. Septbr. reisen die russischen Delegirten zu den Zollverhandlungen nach Berlin ab.

Petersburg, 10. Septbr. Aus Astrachan wird wieder über eine Brandkatastrophe auf einem der Wolgadampfer berichtet, wobei 15 Personen teils in den Flammen, teils in den Fluten den Tod gefunden haben.

Petersburg, 12. Sept. Vom 8. bis 10. Sept. kamen in Petersburg 81 Erkrankungen an Cholera und 31 Todesfälle vor, in Kronstadt vom 3. bis 9. Sept. zwei Erkrankungen und ein Todesfall, in Moskau vom 4. bis 8. Sept. 75 Erkrankungen u. 35 Todesfälle. Vom 27. Aug. bis 2. Sept. ist im Gouvernement Warschau eine Person erkrankt und eine gestorben, in Mladimir 385 erkrankt, 148 gestorben, in Wolhynien 228 erkrankt, 72 gestorben, in Woroneß 431 erkrankt, 186 gestorben, in Grodno 247 erkrankt, 70 gestorben; ferner sind erkrankt bezw. gestorben in Kiew 789 und 297, in Minsk 329 und 102, in Mowilew 642 und 224, in Mshni Nowgorod vom 13. Aug. bis 9. Sept. 1465 und 728, in Podolien vom 20. Aug. bis 2. Sept. 1722 und 653.

Madrid, 12. Sept. Durch eine Petardenexplosion wurden in der Umgebung von Valencia 3 Personen getödtet und 7 verwundet. — In Villaviciosa in der Provinz Cordoba wurden durch eine Ueberschwemmung mehrere Häuser zerstört u. 2 Kinder getödtet.

Madrid, 13. Sept. In Villa Viciosa stehen 184 Häuser unter Wasser, 14 sind eingestürzt. Die Zahl der Umgekommenen ist noch nicht bekannt.

Christiana, 13. Sept. Auf einer Segeltour bei Hamar sind 5 Eisenbahnarbeiter mit ihrem Boot gelentert und ertrunken.

Konstantinopel, 11. Sept. Seit dem Auftreten der Cholera im Irrenhause zu Skutari beläuft sich die Zahl der Erkrankungen an Cholera auf 97, die der Todesfälle auf 53, wovon in den letzten 24 Stunden 14 und 5. Auf den Wunsch des Sultans entsandte Pasteur einen Arzt seiner Klinik nach Konstantinopel, der als Mitglied der Sanitätskommission der Präfektur fungirt. Der Gesundheitszustand der Stadt wird übrigens als befriedigend betrachtet.

Konstantinopel, 13. Sept. Gestern sind im Irrenhause in Skutari an der Cholera 8 Personen erkrankt und 4 gestorben. Seit dem Auftreten der Cholera sind daselbst 101 Personen erkrankt und 60 gestorben.

New York, 9. Sept. Der Dampfer Luciana der Conardlinie, der gestern Abend auf seiner Jungferreise hier ankam, hat alle früheren Leistungen übertraffen, indem er in 5 Tagen 15 Stunden 37 Minuten die Ueberfahrt bewerkstelligte. Er segelte Samstag Morgen von Liverpool ab und langte in New York, Feuerinsel, Freitag Nacht um 11 Uhr an, erreichte somit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 1/2 Knoten die Stunde.

Chicago, 13. Sept. Ein Eisenbahnzug der Seeufergesellschaft wurde früh um 3 Uhr, in der Nähe des Ortes Keßler, durch 20 verummte Männer überfallen. Der Maschinist, der einen Räuber niederschlug, wurde durch einen Revolverschuß verwundet. Die Räuber sprengten den Gepäckwagen mit Dynamit, raubten 250 000 Dollars und entflohen.

Nunmehr liegt auch das Ergebnis der Preisverteilung in der Architektur-Abteilung der Chicagoer Weltausstellung vor. Auch hier hat Deutschland einen großen Erfolg erzielt, indem es die gleiche Zahl von Prämien wie die Vereinigten Staaten von Amerika erhalten, alle übrigen Staaten aber weit hinter sich gelassen hat.

Von Wismann sind neuestens Nachrichten vom 15. Juni eingelaufen, wonach er am Nitwe-See (zwischen Nyassa und Tanganyika) sich aufhielt und soeben die Wanika nachhaltig niedergeworfen hatte mit einem Verluste von 5 Toten und 15 Verwundeten. Er hege die Hoffnung, den Rest des Marsches nunmehr friedlich zurücklegen zu können. Die englischen Missionare sind voll Lobes über die deutsche Expedition. Major v. Wismann hat ihnen die Erlaubnis gegeben, sich am rechten Ufer des Nyassa bis zur Ameliabai (heute Wiedhafen) auszudehnen, von welcher sie bald Gebrauch machen wollen.

Gerichtssaal.

Ulm, 13. Septbr. (Strafkammer.) Ein Fall, der wohl selten in seiner Art vorkommen dürfte, wurde heute vor der Ferienstrafkammer des R. Landgerichts dahier als Strafkammer unter dem Vorsitz des L.G.R. Lempp verhandelt. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Der Landjäger Sauter in Erbach, D.N. Ehingen, kam am 31. Juli d. J. abends gegen 7 Uhr von einer Streife in seinen Stationsort Erbach zurück und traf die Dienstmagd des 43 Jahre alten Köpflerswirts Josef Seisfried von da an, wie dieselbe Obst entwendete. Sauter stellte die Dienstmagd zur Rede und drohte ihr, sie anzuzeigen. Letztere begab sich nun in die Wirtschaft ihres Dienstherrn, wo sie die Sache erzählte und über den Landjäger schimpfte. Der Landjäger trat nun unter die Wirtschaftsthüre, welche offen stand, und sagte, er müsse doch sehen, wer so über ihn schimpfe. Hierauf wurde derselbe von dem schon genannten Wirt Seisfried, dem 28 Jahre alten Maurer Gustav Schweizer von Oberwälden, dem 19 Jahre alten Maurer Josef Walter von Oberelchingen und dem im Jahre 1869 zu Erbach geborenen Dienstknecht Johann Martin Knöpfle auf die Straße geschoben oder geworfen und ihm, trotz energischer Gegenwehr, unter körperlichen Mißhandlungen sein Gewehr entziffen. Als er Sauter in die Wirtschaft kam und die Herausgabe seines Gewehrs verlangte, wurde er zu Boden geworfen, körperlich mißhandelt und ihm seine weitere Waffe, sein Seitengewehr, abgenommen, auch wurde er durch Drohungen seitens der Angll. verhindert, die Namen der beiden Angll. Schweizer und Walter festzustellen. Ein Bürger von Erbach, der von dem Landjäger aufgefördert wurde, den Schultheißen zu holen, wurde von seinem eigenen Dienstknecht (Knöpfle) mit dem Verbrechen des Totschlags bedroht, wenn er dieser Aufforderung nachkomme. Endlich gelang es dem Landjäger selbst, den Schultheißen zu holen, aber auch diesem wurden die Waffen, welche der Wirt in seine Schänke gestellt hatte, auf wiederholtes Verlangen nicht herausgegeben. Später versuchte der Schultheiß,

der Landjäger und der Polizeidiener von Erbach, als er Seisfried sein Haus schon geschlossen hatte, die Herausgabe der Waffen zu erlangen, aber wieder vergebens; erst am andern Morgen fühlte sich der Wirt veranlaßt, als der Schultheiß mit dem Landjäger die Waffen verlangte, dieselben herauszugeben. Die Angellagten, welche zum Teil betrunken gewesen zu sein angaben, wurden, und zwar Seisfried und Schweizer zu je 9 Monaten und Walter und Knöpfle zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage war durch den ersten Staatsanwalt Scheurlen vertreten; dem Angell. Seisfried stand R.A. Ohwald, dem Angell. Knöpfle R.A. Moos zur Seite.

Handel und Verkehr.

*S. Winnenden, 14. Sept. (Marktbericht.) Das Resultat des gestrigen Jahrmarktes war nur ein mittelmäßiges. Auf dem Krämermarkt zeigte sich wegen Geldmangels wenig Kauflust und der Viehmarkt hatte auch keine starke Zufuhr, nemlich 238 Stück Ochsen, 133 Stiere, 412 Kühe und 193 Stück Schmalvieh, zus. 976 Stück; sodann 260 Stück Milchschweine, Preis p. Paar 24—32 M und 47 Käufer, Preis p. Stück 30—50 M; der Handel ging in Fett- und Milchvieh gut, namentlich wurde ersteres, übrigens ohne Preis-Ausschlag rasch verkauft, wogegen Einstellvieh wenig gesucht war. 1 Paar Ochsen im Gewicht von 25 Ctr. kostete 754 1/2 M, mithin 1 Ctr. lebend 31 M 6 S. Mit der Bahn kamen an in 15 Waagen 198 Stk. Vieh und gingen ab in 27 Waagen 363 Stk. Auch der Holzmarkt hatte keine starke Zufuhr, namentlich in Schnitwaren, weil viele Sägewerke in den benachbarten Waldgegenden wegen niedrigen Wasserstandes zeitweise still stehen.

§§ Winnenden, 13. Sept. Dem heutigen Obstmarkt waren ungefähr 250 Säcke zugeführt, welche außer einigen minderwertigen kleinen Partien rasch verkauft wurden. Als verkauft zur Anzeige kamen und wurden abgemogen 211 Säcke Mostobst und 5 Körbe Brechobst. Das übrige Obst fand sonst Sagner. Der Preis für ersteres stellte sich bei Birnen auf 2 M 70 S, bei Äpfeln auf 3 M bis 3 M 50 S (für besonders schöne Luiken), für Brechobst auf 4 M per Zentner.

Stuttgart, 14. Sept. Wilhelmplatz: 3000 Ztr. Mostobst, Preis 2 M 70 S bis 3 M — S p. Ztr.

Stuttgart, 12. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 500 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3 M 20 S bis 3 M 50 S. — Zufuhr am Marktplatz: 3600 Stück Silbertraut, Preis per 100 Stück 18—22 M

Fellbach, 13. Sept. Unser gestriger Holzmarkt war mit Holzwaren jeder Art, insbesondere vom Belzheimer- und Meinhardterwald, sehr stark befahren; Bretter galten 0.60—1.20 M, Latten per Bund 1.50 M; Rahmenschentel 40 S per Stück; alles fand raschen Absatz. Auf dem Schweinemarkt wurde für Läuferfische 25 bis 50 M, für Milchschweine 8—10 M per Stück bezahlt; schlecht befahren war der Viehmarkt; dagegen entwickelte sich auf dem Krämermarkt ein bewegtes Leben.

Heilbronn, 14. Sept. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Auf heutigem Markte stellten sich die Preise bei gemischtem Obst auf 2.80 bis 3.10 M, bei Luiken-Äpfeln auf 3.10 M bis 3.50 M, bei gebroch. Obst 3.50 M bis 5 M, bei gelben Kartoffeln auf 2.30 M bis 2.60 M, bei Weisquit auf 2.60 M bis 3 M, bei Wurstartoffeln auf 2.70 M bis 3 M per Zentner.

Ein beneidenswerter Besitz sind schöne weisse Hände, feiner Teint. Erstere sind sogar für alle, die das Publikum zu bedienen haben, eine Notwendigkeit, denn von ungeschönten, gerötheten oder aufgeschürften Händen nimmt man nur sehr ungern Darreichungen oder Handleistungen an. Zur Pflege der Hände wie überhaupt der Haut eignet sich nichts besser als die vorzügliche **Doering's Seife mit der Gule**. Während ausnahmslos alle modernen Seifen die Schönheit und Zartheit der Haut ruiniren, bewirkt Doering's Seife mit der Gule infolge ihrer unübertrefflichen Qualität und Reinheit **schönen Teint, zarte weisse Haut**. Für alle, die zu serviren haben, ein schätzenswerter Vorzug. Erhältlich à 40 Pfg. in Winnenden bei **A. Brandner u. G. Bahn**. Engros-Verkauf **Doering & Co., Frankfurt a. M.**

Für's Herz!

Wenn wir Jesu Wort und Willen
Treulich trachten zu erfüllen,
Dürfen wir versichert sein,
Ewig uns bei ihm zu freu'n.

erkrankt und 3 gestorben; in Cassino erfolgte keine Erkrankung und kein Todesfall.

Rom, 13. Sept. In den letzten 24 Stunden ist hier kein Cholerafall, in Cassino sind zwei verdächtige Erkrankungen und ein Todesfall, in Palermo 9 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Livorno 4 Erkrankungen und ein Todesfall, in Neapel 3 Todesfälle, in Sulmona ein Todesfall und in Pescara eine Erkrankung vorgekommen. In Sulmona sind seit Beginn der Epidemie vor 28 Tagen insgesamt 123 Personen erkrankt und 79 gestorben.

Paris, 11. Septbr. Dem Figaro zufolge erklärte Nicotera einem Pariser Journalisten, daß der italienische Kronprinz ihm gegenüber geäußert habe, daß er als Soldat den ihm erteilten Befehlen gehorchen müsse. Die Reise nach Mex habe er nur mit Widerwillen gemacht. Die Nachricht trägt den Stempel der Erfindung und Unwahrheit an der Stirne.

Paris, 12. Sept. General de Miribel, der Chef des französl. Generalstabs, ist heute Nacht gestorben. (Ein schwerer Schlag für die Franzosen, deren chauvinistische Hoffnungen vorzugsweise auf diesen hervorragenden Heerführer gerichtet waren!) Allgemein nahm man an, daß im Falle eines Krieges dem General Miribel die Oberleitung der gesamten Operationen zufallen würde. Sein Tod mischt einen herben Vermutstropfen in die Vorbereitungen zum rauschenden Empfang der russ. Flottenoffiziere.

Der Ausschuß des Pariser Gemeinderats beschloß einen Kredit von 500 000 Francs zum Empfang der russischen Marineoffiziere und die Ummwandlung des Boulevards „Sebastopol“ in einen Boulevard „Kronstadt“. Der Seinepräpekt Poubelle erklärte jedoch, die Regierung werde diese Umtaufung nicht genehmigen.

Amsterdam, 13. Sept. In Rotterdam kamen heute vier Cholerafälle vor; insgesamt sind 14 Fälle in Behandlung. Aus Terneuzen werden 3 Todesfälle, aus Kloosterzand vier Fälle, wovon 2 tödlich verlaufen, gemeldet.

Petersburg, 13. September. Aus vielen Handelsplätzen Kongreßpolens gingen dem Finanzminister Witte zahlreiche Petitionen der Kaufmannschaft zu, für den schleunigen Abschluß eines russisch-deutschen Handelsvertrages wirken zu wollen, da der Zollkrieg den Handel der Weichselprovinz vollständig ruiniere.

Petersburg, 14. Sept. Der Verein zur Förderung von Industrie und Handel in Rußland beschloß, die Regierung zu ersuchen, daß der Zolltarif von 1891 die Grundlage für den Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland bilde und keine Abänderung dieses Tarifs gestattet werde, es sei denn, daß eine solche Abänderung vom Reichsrat geprüft und vom Kaiser sanktioniert werde.

Petersburg, 9. Sept. Am 27. Septbr. reisen die russischen Delegierten zu den Zollverhandlungen nach Berlin ab.

Petersburg, 10. Septbr. Aus Astrachan wird wieder über eine Brandkatastrophe auf einem der Wolgadampfer berichtet, wobei 15 Personen teils in den Flammen, teils in den Fluten den Tod gefunden haben.

Petersburg, 12. Sept. Vom 8. bis 10. Sept. kamen in Petersburg 81 Erkrankungen an Cholera und 31 Todesfälle vor, in Kronstadt vom 3. bis 9. Sept. zwei Erkrankungen und ein Todesfall, in Moskau vom 4. bis 8. Sept. 75 Erkrankungen u. 35 Todesfälle. Vom 27. Aug. bis 2. Sept. ist im Gouvernement Warschau eine Person erkrankt und eine gestorben, in Wladimir 385 erkrankt, 148 gestorben, in Wolhynien 228 erkrankt, 72 gestorben, in Woronesh 431 erkrankt, 186 gestorben, in Grodno 247 erkrankt, 70 gestorben; ferner sind erkrankt bezw. gestorben in Riew 789 und 297, in Minsk 329 und 102, in Mowilew 642 und 224, in Nischni Nowgorod vom 13. Aug. bis 9. Sept. 1465 und 728, in Podolien vom 20. Aug. bis 2. Sept. 1722 und 653.

Madrid, 12. Sept. Durch eine Petardenexplosion wurden in der Umgebung von Valencia 3 Personen getötet und 7 verwundet. — In Villaviciosa in der Provinz Cordoba wurden durch eine Uberschwemmung mehrere Häuser zerstört u. 2 Kinder getötet.

Madrid, 13. Sept. In Villa Viciosa stehen 184 Häuser unter Wasser, 14 sind eingestürzt. Die Zahl der Umgekommenen ist noch nicht bekannt.

Christiana, 13. Sept. Auf einer Segeltour bei Hamar sind 5 Eisenbahnarbeiter mit ihrem Boot gelenkt und ertrunken.

Konstantinopel, 11. Sept. Seit dem Auftreten der Cholera im Irrenhause zu Stutari beläuft sich die Zahl der Erkrankungen an Cholera auf 97, die der Todesfälle auf 53, wovon in den letzten 24 Stunden 14 und 5. Auf den Wunsch des Sultans entsandte Pasteur einen Arzt seiner Klinik nach Konstantinopel, der als Mitglied der Sanitätskommission der Präfektur fungirt. Der Gesundheitszustand der Stadt wird übrigens als befriedigend betrachtet.

Konstantinopel, 13. Sept. Gestern sind im Irrenhause in Stutari an der Cholera 8 Personen erkrankt und 4 gestorben. Seit dem Auftreten der Cholera sind dasebst 101 Personen erkrankt und 60 gestorben.

New York, 9. Sept. Der Dampfer Luciana der Conardlinie, der gestern Abend auf seiner Jungferreise hier ankam, hat alle früheren Leistungen übertroffen, indem er in 5 Tagen 15 Stunden 37 Minuten die Ueberfahrt bewerkstelligte. Er segelte Samstag Morgen von Liverpool ab und langte in New York, Feuerinsel, Freitag Nacht um 11 Uhr an, erreichte somit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 1/2 Knoten die Stunde.

Chicago, 13. Sept. Ein Eisenbahnzug der Seeufergesellschaft wurde früh um 3 Uhr, in der Nähe des Ortes Keßler, durch 20 verummte Männer überfallen. Der Maschinist, der einen Räuber niederschlug, wurde durch einen Revolver-schuß verwundet. Die Räuber sprengten den Gepäckwagen mit Dynamit, raubten 250 000 Dollars und entflohen.

Nunmehr liegt auch das Ergebnis der Preisverteilung in der Architektur-Abteilung der Chicagoer Weltausstellung vor. Auch hier hat Deutschland einen großen Erfolg erzielt, indem es die gleiche Zahl von Prämien wie die Vereinigten Staaten von Amerika erhalten, alle übrigen Staaten aber weit hinter sich gelassen hat.

Von Wismann sind neuesten Nachrichten vom 15. Juni eingelaufen, wonach er am Ritwee-See (zwischen Nyassa und Tanganyika) sich aufhielt und soeben die Wanika nachhaltig niedergeworfen hatte mit einem Verluste von 5 Toten und 15 Verwundeten. Er hege die Hoffnung, den Rest des Marsches nunmehr friedlich zurücklegen zu können. Die englischen Missionare sind voll Lobes über die deutsche Expedition. Major v. Wismann hat ihnen die Erlaubnis gegeben, sich am rechten Ufer des Nyassa bis zur Amelabai (heute Wiedhasen) auszudehnen, von welcher sie bald Gebrauch machen wollen.

Gerichtssaal.

Ulm, 13. Septbr. (Strafkammer.) Ein Fall, der wohl selten in seiner Art dastehen dürfte, wurde heute vor der Ferienstrafkammer des R. Landgerichts dahier als Strafkammer unter dem Vorsitz des L.G.R. Lempp verhandelt. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Der Landjäger Sauter in Erbach, O.N. Ehingen, kam am 31. Juli d. J. abends gegen 7 Uhr von einer Streife in seinen Stationsort Erbach zurück und traf die Dienstmagd des 43 Jahre alten Köchlewirts Josef Seifried von da an, wie dieselbe Obst entwendete. Sauter stellte die Dienstmagd zur Rede und drohte ihr, sie anzuzeigen. Letztere begab sich nun in die Wirtschaft ihres Dienstherrn, wo sie die Sache erzählte und über den Landjäger schimpfte. Der Landjäger trat nun unter die Wirtschaftsthüre, welche offen stand, und sagte, er müsse doch sehen, wer so über ihn schimpfe. Hierauf wurde derselbe von dem schon genannten Wirt Seifried, dem 28 Jahre alten Maurer Gustav Schweizer von Oberwölben, dem 19 Jahre alten Maurer Josef Walter von Oberelchingen und dem im Jahre 1869 zu Erbach geborenen Dienstknecht Johann Martin Knöpfle auf die Straße geschoben oder geworfen und ihm, trotz energischer Gegenwehr, unter körperlichen Mißhandlungen sein Gewehr entziffen. Als er Sauter in die Wirtschaft kam und die Herausgabe seines Gewehrs verlangte, wurde er zu Boden geworfen, körperlich mißhandelt und ihm seine weitere Waffe, sein Seitengewehr, abgenommen, auch wurde er durch Drohungen seitens der Angll. verhindert, die Namen der beiden Angll. Schweizer und Walter festzustellen. Ein Bürger von Erbach, der von dem Landjäger aufgefordert wurde, den Schultheißen zu holen, wurde von seinem eigenen Dienstknecht (Knöpfle) mit dem Verbrechen des Totschlags bedroht, wenn er dieser Aufforderung nachkomme. Endlich gelang es dem Landjäger selbst, den Schultheißen zu holen, aber auch diesem wurden die Waffen, welche der Wirt in seine Schänke gestellt hatte, auf wiederholtes Verlangen nicht herausgegeben. Später versuchte der Schultheiß,

der Landjäger und der Polizeidiener von Erbach, als er Seifried sein Haus schon geschlossen hatte, die Herausgabe der Waffen zu erlangen, aber wieder vergebens; erst am andern Morgen fühlte sich der Wirt veranlaßt, als der Schultheiß mit dem Landjäger die Waffen verlangte, dieselben herauszugeben. Die Angeklagten, welche zum Teil betrunken gewesen zu sein angaben, wurden, und zwar Seifried und Schweizer zu je 9 Monaten und Walter und Knöpfle zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage war durch den ersten Staatsanwalt Scheurlen vertreten; dem Angell. Seifried stand R.A. Ohwald, dem Angell. Knöpfle R.A. Moos zur Seite.

Handel und Verkehr.

*S. Winnen den, 14. Sept. (Marktbericht.) Das Resultat des gestrigen Jahrmarktes war nur ein mittelmäßiges. Auf dem Krämermarkt zeigte sich wegen Geldmangels wenig Kauflust und der Viehmarkt hatte auch keine starke Zufuhr, nemlich 238 Stück Ochsen, 133 Stiere, 412 Kühe und 193 Stück Schmalvieh, zus. 976 Stück; sodann 260 Stück Milchschweine, Preis p. Paar 24—32 M und 47 Käufer, Preis p. Stück 30—50 M; der Handel ging in Fett- und Milchvieh gut, namentlich wurde ersteres, übrigens ohne Preis-Ausschlag rasch verkauft, wogegen Einstellvieh wenig gesucht war. 1 Paar Ochsen im Gewicht von 25 Ctr. kostete 754 1/2 M, mithin 1 Ctr. lebend 31 M 6 S. Mit der Bahn kamen an in 15 Wagen 198 Stk. Vieh und gingen ab in 27 Wagen 363 Stk. Auch der Holzmarkt hatte keine starke Zufuhr, namentlich in Schnittwaren, weil viele Sägewerke in den benachbarten Waldgegenden wegen niedrigen Wasserstandes zeitweise still stehen.

§§ Winnen den, 13. Sept. Dem heutigen Obstmarkt waren ungefähr 250 Säcke zugeführt, welche außer einigen minderwertigen kleinen Partien rasch verkauft wurden. Als verkauft zur Anzeige kamen und wurden abgewogen 211 Säcke Mostobst und 5 Körbe Brechobst. Das übrige Obst fand sonst Signer. Der Preis für ersteres stellte sich bei Birnen auf 2 M 70 S, bei Äpfeln auf 3 M bis 3 M 50 S (für besonders schöne Quitten), für Brechobst auf 4 M per Zentner.

Stuttgart, 14. Sept. Wilhelmsplatz: 3000 Ztr. Mostobst, Preis 2 M 70 S bis 3 M — S p. Ztr.

Stuttgart, 12. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 500 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3 M 20 S bis 3 M 50 S. — Zufuhr am Marktplatz: 3600 Stück Silberkraut, Preis per 100 Stück 18—22 M

Fellbach, 13. Sept. Unser gestriger Holzmarkt war mit Holzwaren jeder Art, insbesondere vom Weizheimer- und Reinhardtswald, sehr stark besahren; Bretter galten 0.60—1.20 M, Latten per Bund 1.50 M; Rahmenschentel 40 S per Stück; alles fand raschen Absatz. Auf dem Schweinemarkt wurde für Käuferfleisch 25 bis 50 M, für Milchschweine 8—10 M per Stück bezahlt; schlecht besahren war der Viehmarkt; dagegen entwickelte sich auf dem Krämermarkt ein bewegtes Leben.

Heilbronn, 14. Sept. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Auf heutigem Markte stellten sich die Preise bei gemischtem Obst auf 2.80 bis 3.10 M, bei Quitten-Äpfeln auf 3.10 M bis 3.50 M, bei gebroch. Obst 3.50 M bis 5 M, bei gelben Kartoffeln auf 2.30 M bis 2.60 M, bei Weizquit auf 2.60 M bis 3 M, bei Wurstatkoffeln auf 2.70 M bis 3 M per Zentner.

Ein beneidenswerter Besitz sind schöne weisse Hände, keiner Teint. Erstere sind sogar für alle, die das Publikum zu bedienen haben, eine Notwendigkeit, denn von unschönen, geröteten oder aufgeschürften Händen nimmt man nur sehr ungern Darreichungen oder Handleistungen an. Zur Pflege der Hände wie überhaupt der Haut eignet sich nichts besser als die vorzügliche **Doering's Seife mit der Gule.** Während ausnahmslos alle modernen Füllseifen die Schönheit und Zartheit der Haut ruinieren, bewirkt Doering's Seife mit der Gule infolge ihrer unübertrefflichen Qualität und Reinheit **schönen Teint, zarte weisse Haut.** Für alle, die zu serviren haben, ein schätzenswerter Vorzug. Erhältlich à 40 Pfg. in Winnen den bei **A. Brandner u. G. Sahn-** Engros-Verkauf **Doering & Co.,** Frankfurt a. M.

Für's Herz!

Wenn wir Jesu Wort und Willen
Treulich trachten zu erfüllen,
Dürfen wir versichert sein,
Ewig uns bei ihm zu freu'n.